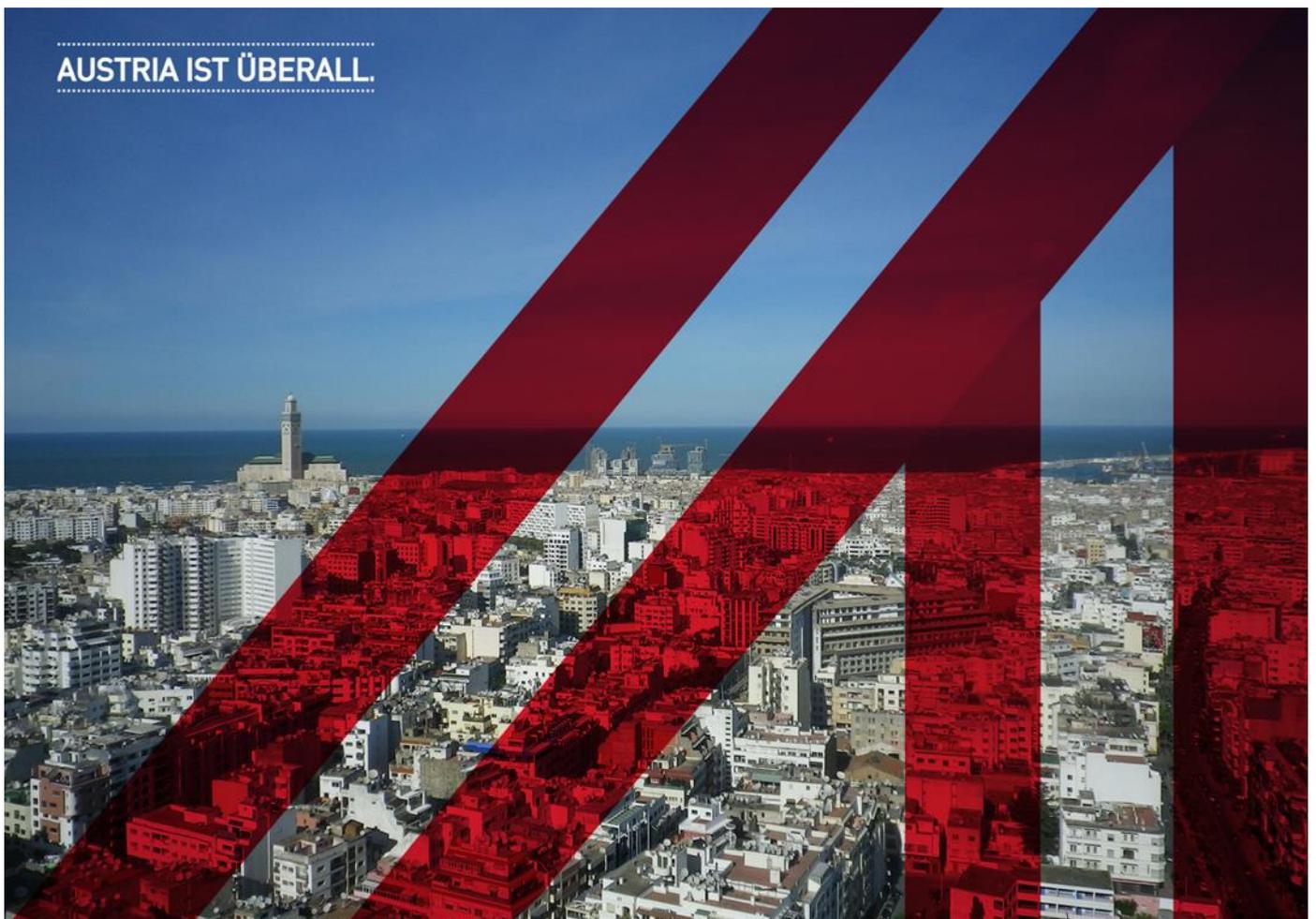


AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MAROKKO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
MAI 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Casablanca

**Wirtschaftsdelegierter
Dr. Albrecht Zimburg**

AußenwirtschaftsCenter Casablanca

T +212 522 223282

E casablanca@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ci

HEAD OFFICE

Mag. Martin Woller

T 05 90 900/DW 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.
Bild Rückseite: imaginima via Getty Images

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA, T +212 522 223282, F +212 522 223282
E casablanca@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ma

Ein Service der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

WIRTSCHAFTSBERICHT MAROKKO (Stand Mai 2024)

- **Österreichische Ausfuhren nach Marokko sind 2023 um 11,6 % gestiegen, womit die 200 Mio. Euro Exportmarke überschritten wurde.**
- **Kurzfristig wird sich die Politik auf Umsetzung der Wahlversprechen und Reformierung des Sozial- und Pensionssystems konzentrieren. Dazu gehört auch die Bewältigung der steigenden Lebenserhaltungskosten. Langfristige Ziele sind der Aufbau Marokkos als führender Industriestandort und nachhaltige Wirtschaft.**
- **Infrastrukturprojekte im Rahmen der Fußball WM 2030 und zur Steigerung der langfristigen Produktionskapazitäten werden Vorrang haben.**
- **Erneuerbare Energie, grüner Wasserstoff und Umwelttechnologien bleiben Zugpferde bei Investitionen.**
- **Tourismus und gute Ernten sind entscheidend für Marokkos wirtschaftliche Entwicklung.**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023	2024 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. US-Dollar ¹	142,9	136,2	146,7	150,8
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ¹	9,0	9,6	10,2	10,7
Bevölkerung in Mio. ¹	37,1	37,5	37,8	38,2
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	+7,9	+1,0	+3	+2,6
Inflationsrate in % ¹	1,4	6,7	6,1	2,2
Arbeitslosenrate in % ¹	12,3	11,4	13,5	13,3
Wechselkurs der Landeswährung (Dirham) zu Euro; 100 MAD =in Euro ¹ .	10,63	10,7 ⁵	10,8 ⁵	10,8 ⁵
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹	36,6	42,2	42,3	43
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹	58,8	72,6	70,6	71,8

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (2022):³ Rang 59

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	2022	2023	%
Österreichische Warenexporte nach Marokko in Mio. Euro ²	130,7	180,0	184,5	205	11,6
Österreichische Warenimporte von Marokko in Mio. Euro ²	175,9	186,5	238,4	324,6	35,9
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ²	22,0	20,0	21	41	67,1
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ²	49,0	25,0	52	52	-6,5
Österreichische Direktinvestitionen ⁴ , Stand 2022	165 Mio. Euro				

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 57

¹ Quelle : Economist Intelligence Unit

² Quelle: Statistik Austria

³ Quelle: Weltbank

⁴ Quelle: Marokkanische Nationalbank - Bank Al-Maghrib

⁵ Schätzungen

1. Wirtschaftslage

Der Krise getrotzt

Marokko hatte die **Ausnahmesituationen**, hervorgerufen durch die Pandemie und die Ukraine-Krise der vergangenen Jahre, bislang gut **überstanden** und hat sich dynamisch an die Herausforderungen **angepasst**. Die weltweit gestiegenen Energiepreise (Öl, Gas und Kohle), die Unterbrechung der Gaspipeline aus Algerien sowie anhaltender Wassermangel und damit einhergehende Probleme für die Landwirtschaft haben die **Preise** für Getreide und Gemüse **angeheizt** und die **Inflation 2023 bei 6,1 % auf hohem Niveau gehalten**. Für **2024** wird eine **erheblich niedrigere Inflation von 2,2 %** angenommen. **Dies dürfte der Wirtschaft Auftrieb geben und den sozialen Spannungen entgegenwirken**. Letztere **werden** zwar anhalten, die **generelle Stabilität** des Landes wird aber dadurch **nicht weiter beeinflusst**.

Langfristig setzt das Königreich auf eine weitere **Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** und Senkung der Arbeitslosenrate. Schwerpunkte werden auch in der Sozialpolitik **durch Anhebung der Mindestlöhne und Pensionsreformen** gesetzt. Projekte zur **Verbesserung der Infrastruktur** werden bevorzugt behandelt, vor allem dann, wenn sie langfristig zur Erhöhung der Produktivität beitragen.

Der Zugang zu internationalen Finanzierungsmöglichkeiten bleibt für Marokko gut und die Staatsverschuldung bewegt sich auf einem moderaten, gut handhabbaren Niveau.

Finanzpolitik und Währungsstabilität

Der marokkanische Dirham (MAD) gilt als **stabile Währung**. Der Wechselkurs basiert derzeit auf einem Währungskorb von 60 % in Euro und 40 % in US-Dollar. Es bestehen zahlreiche **Beschränkungen im Devisensektor**. Eine vollständige Liberalisierung des Wechselkurses wird nicht vor 2025 erwartet. Bis dahin wird sich der MAD-Wechselkurs zum US-Dollar wohl weitgehend parallel zum Euro-US-Dollar-Wechselkurs entwickeln.

Zentralbank hob Leitzins

Die **Inflationsbekämpfung** genießt **Priorität** in der Politikgestaltung der Zentralbank. Die traditionell niedrige Inflation (2000-2021 durchschnittlich 2 %) stieg 2022 auf 6,7 % und lag 2023 nur auf knapp niedrigerem Niveau. 2024 sollte das Niveau von knapp über 2 % erreicht werden können. Der Leitzins wurde deshalb im März auf 3 % angehoben.

Weiterhin deutliches Handelsbilanzdefizit

Das **Handelsbilanzdefizit** erholte sich 2023 um weitere 7,3 %. Es betrug 286,39 Mrd. MAD (rund 26,5 Mrd. Euro). Dies wurde durch sinkende Importe (insg. -2,5 %) von hauptsächlich Energie- und Halbfertigprodukten möglich, dem steigende Importe (+0,2 %) von vornehmlich Nahrungsmitteln und Fahrzeugteilen sowie Fahrzeugen gegenüberstanden.

2023 zog der **Außenhandel auch für Marokko weiter an**, vor allem die **Automobilindustrie war wieder sehr erfolgreich, gefolgt von Luftfahrtindustrie und Phosphaten**. Letztere brachten aufgrund der gefallenen Weltmarktpreise geringere Einnahmen von 76 Mrd. MAD (6,8 Mrd. Euro).

Ein besonders wichtiger Teil sind die **Einnahmen aus dem Tourismus**, wobei hier jener der **Auslandsmarokkaner**, deren Zahl stetig steigend ist, an Bedeutung gewinnt. Überweisungen derselben nach Marokko machen mittlerweile 115 Mrd. MAD (10,6 Mrd. EUR) aus.

Ausländische Direktinvestitionen stark gefallen

Marokko ist weiterhin sehr bemüht, **ausländische Direktinvestitionen** an Land zu ziehen, um damit eine nachhaltige Industrialisierung und langfristiges Wohlstandswachstum zu ermöglichen. Der **Nettozufluss** ausländischer Direktinvestitionen (ADI) fiel 2022 um 53,3 % von 21,7 Mrd. MAD (2 Mrd. Euro) auf 10,1 Mrd. MAD (0,9 Mrd. Euro). Es handelt sich dabei nicht um einen isolierten

Effekt, sondern entspricht dem internationalen Trend, dass sich Investoren von Entwicklungsländern derzeit abwenden.

Die marokkanischen Netto-Direktinvestitionen im Ausland (IDME) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 34,8 % auf 8,4 Mrd. MAD (ca. 778 Mio. Euro).

Das Königreich ist damit einer der größten Investoren auf dem afrikanischen Kontinent.

Wasserstoff zur Herstellung von grünem Ammoniak

Der **Export von Phosphat** ist der wichtigste Devisenbringer für Marokko vor Industrie und Landwirtschaft. Um die Wertschöpfung zu erhöhen, möchte die staatliche OCP das Produkt durch Zusetzung von Ammoniak, das durch im Land erzeugten, grünen Wasserstoff hergestellt werden soll, aufwerten. Dazu wurde ein Joint-Venture mit dem australischen Unternehmen Fortescue Energy gegründet. Bis 2027 soll das Projekt abgeschlossen sein. Es ist das einzige bislang in Umsetzung befindliche Projekt im Bereich grüner Wasserstoff in Marokko. Zusätzlich soll mit Erdgas hergestelltes Ammoniak von einem marokkanisch-nigerianischen Joint-Venture in Nigeria produziert und importiert werden.

Bedeutung der Industrie wächst

Marokko hat sich zu einem wichtigen **Standort für die europäische Industrie** entwickelt. Die geographische Nähe, die gut ausgebaute Infrastruktur, die politische Stabilität und auch das Vorhandensein von qualifizierten und motivierten jungen Arbeitskräften haben zur Ansiedelung vor allem der europäischen Automotive-, Flugzeug- aber auch Textilindustrie geführt.

Es gibt **30 Freihandelszonen und etwa 150 Industriezonen** im Land. Vor allem die **Fahrzeugindustrie** - meist französischer Herkunft - stellt in Marokko Personenkraftwagen für den europäischen, aber auch für den marokkanischen und afrikanischen Markt her. **200 internationale Zulieferer**, darunter auch österreichische Unternehmen, sind diesem Beispiel gefolgt und haben sich niedergelassen. Stellantis mit seiner Marke Opel wird in Marokko **Elektroautos** produzieren. Auch **Mikrochips** für Tesla werden produziert. Die Gesamtkapazität des marokkanischen Automobilsektors beträgt über **700.000 PKW pro Jahr** und deckt etwa ein **Viertel der marokkanischen Exporte** ab.

Marokko ist damit hinter Südafrika zum zweitgrößten Automobilexporteur Afrikas gewachsen, in der Flugzeugindustrie belegt es Platz 3 hinter Südafrika und Ägypten.

Tourismus mit Seitenwind

Die **Touristenzahl im Jahr 2023** ist zwar um 34 % auf 14,5 Mio. angewachsen, was die angestrebten 13,5 Mio. damit bei weitem übertroffen hat. Etwa die Hälfte davon (49 %) sind ausländische Touristen, die andere Hälfte Auslandsmarokkaner (51 %). Allerdings haben die Nächtigungszahlen der ausländischen Touristen noch nicht das Niveau von 2019 erreicht, während sich das Potential der Auslandsmarokkaner erheblich vergrößert hat. Hauptregionen sind Marrakesch, gefolgt von Agadir und Tanger-Tetouan. Casablanca wurde auf den vierten Platz verdrängt. Der Sektor trägt damit zu 7 % zum Bruttonationalprodukt bei. Man erhofft sich jährliche Steigerungen um 10 %.

Energieversorgung nach wie vor importabhängig

Marokkos **Gasförderung** ist derzeit noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Großteil des Bedarfs an fossilen Brennstoffen (Kohle, Treibstoffe, Gas) muss importiert werden. Gaslagerstättenfunde vor der marokkanischen Küste bei Larache Anfang 2022 durch die britische Chariot sind aber vielversprechend und können den Importdruck vermindern. Mit deren Ausbeutung wird voraussichtlich 2024 oder 2025 begonnen. Dazu kommt die Strategie des **Ausbaus an grüner Energie** durch Wind und Solarkraftwerke, die vor allem auf die **Herstellung von grünem Wasserstoff** abzielt. Marokko will **ab 2030 Wasserstoff exportieren können** (vor allem nach Europa) und bis 2050 7-8 % des Wasserstoff-Weltmarktes beherrschen. Die Grundlast wird allerdings derzeit hauptsächlich

mit Kohle abgedeckt. Die Produktionskapazität von erneuerbaren Energien liegt momentan bei 37 %, **bis 2027 möchte man die 50 %-Marke des im Land erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energiequellen erreichen** (52 % bis 2030, 70 % bis 2040, 80 % bis 2050).

Alternative Energieformen wie Biogasanlagen und ähnliches werden ebenfalls verstärkt gefördert, setzen sich aber nur sehr langsam durch.

Landwirtschaft und Wasserknappheit

Die Landwirtschaft ist durch die anhaltenden, zu **geringen Regenfälle** im Winter in den Fängen der Klimakrise und muss sich auf anhaltende **Wassermangelwirtschaft einrichten**. Massive Ernteaussfälle 2022 und 2023 haben das BIP-Wachstum stark gebremst, ein Trend, der sich auch 2024 fortsetzen wird.

Um die Wasserknappheit zu bekämpfen, wurde eine Vielzahl an Maßnahmen getroffen. Mehrere **Entsalzungsanlagen** werden errichtet, die ebenfalls mit grüner Energie betrieben werden sollen. **Brauchwasser aus Kläranlagen** soll besser genutzt werden und auch **Bewässerungssysteme für die Landwirtschaft** werden durch Importerleichterungen gefördert.

2. Besondere Entwicklungen

Österreich positioniert sich in der Westsahara-Frage

Im Rahmen des Besuchs von Bundeskanzler Nehammer im Februar 2023 **würdigte** Österreich den **marokkanischen Autonomieplan** aus dem Jahr 2007 für die Westsahara als ernstzunehmenden Beitrag für den UN-geführten politischen Prozess in einer politischen „Gemeinsamen Erklärung“. Ähnliche Erklärungen machten bereits mehrere EU-Staaten, wie Frankreich, Spanien, Deutschland, Ungarn, Rumänien und die Niederlande. Die USA hatten 2020 den Hoheitsanspruch Marokkos über die Westsahara als erstes Land mit ständigem Sitz und Vetorecht im UNO-Sicherheitsrat anerkannt. Israel folgte im Juli 2023.

Die Beziehungen zu Algerien

Marokko bewirbt nun verstärkt Investitionen in dieser Region, was einerseits andere Staaten zu dieser Quasi-Anerkennung motivieren, andererseits die Spannungen mit dem Nachbarland Algerien erhöhen kann. Die **Beziehung Marokkos zu Algerien bleibt angespannt**. Algerien hat im August 2021 die diplomatischen Beziehungen mit Marokko abgebrochen und im Oktober 2021 beschlossen, die Maghreb-Europa-Gas-Pipeline - sie führt über Marokko nach Spanien - zu schließen. Auch wurde der algerische Luftraum für marokkanische Flugzeuge geschlossen. Die Gaslieferungen nach Europa wurden über eine direkte Pipeline nach Spanien und auch über eine Pipeline nach Italien fortgesetzt. Diverse, auch tödliche, Grenzzwischenfälle lassen eine Entspannung der Lage in naher Zukunft nicht erwarten.

Derzeitige Konflikte

Im Ukraine-Konflikt verhält sich Marokko weitgehend neutral. Die Beziehungen mit den USA sind hingegen weiterhin sehr eng und auch die militärische Zusammenarbeit wird fortgesetzt. Die Beziehungen zu Israel, das Marokkos Ansprüche auf die Westsahara-Region anerkannt hat, gestalten sich schwierig. Die ursprünglich guten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen sind durch den Gazakrieg belastet, wobei Marokko sich eher zurückhaltend verhält. UN-Resolutionen mit Aufrufen zu einem Waffenstillstand werden unterstützt, andererseits nutzt Marokko die guten Beziehungen zu Israel, um Hilfeleistungen für Gaza zu organisieren. Vor allem in der Bevölkerung ist eine emotionale Parteinahme für die Bevölkerung in Gaza stark spürbar.

Infrastrukturausbau im Zuge der Fußball WM 2030

Der Zuschlag der Fußballweltmeisterschaft 2030, den Marokko zusammen mit Spanien und Portugal erhalten hat, befeuert den Ausbau der Infrastruktur. Diese Weltmeisterschaft wird die Großprojekte der nächsten Jahre bestimmen. Das Eisenbahnnetz soll mit über 1500 km stark ausgebaut werden. So soll die

bestehende Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnverbindung zwischen Casablanca und Tanger über Marrakesch (Finanzierung steht bereits) nach Agadir (Finanzierung noch im Entstehen) verlängert werden. Weiters werden Stadien renoviert und gebaut, Zugangsinfrastruktur neu geschaffen.

Tanger-MED

Mit Tanger-MED besitzt Marokko den größten Containerhafen im Mittelmeerraum mit einer Kapazität von 9 Mio. 20-Fuß-Containeräquivalenten. Produziert werden in den nahegelegenen Zollfreizonen vor allem KFZs sowie KFZ-Zulieferprodukte, Flugzeugteile und andere industrielle Güter für den internationalen Vertrieb.

Herausforderung Wasserknappheit

Zwar hat sich die Lage durch späte Regenfälle im Frühjahr 2024 etwas entspannt, die Herausforderungen einhergehend mit geringer werdenden Wasserressourcen aufgrund der Klimawandels, wachsender Bevölkerung und steigenden Lebensstandards bleiben jedoch bestehen. Diesen wird auf unterschiedlichen Ebenen begegnet. Ein ca. 10 Mrd. EUR Plan inkludiert den Bau von Rückstaubecken, Dämmen und Meerwasser-Entsalzungsanlagen. Trotzdem wird erwartet, dass die Landwirtschaft langfristig in Mitleidenschaft gezogen wird.

Marokko: Brücke ins frankophone Westafrika

Das marokkanische Engagement in Afrika, insbesondere im frankophonen Westafrika, bietet für österreichische Firmenniederlassungen **Perspektiven**, die weit über die Grenzen Marokkos hinausgehen.

Marokkanische Unternehmen investieren bereits erfolgreich in Westafrika

v.a. in den Sektoren Banken, Telekom, Industrie, Versicherungen und im Baugewerbe. Zwischen 2000 und 2019 wuchs der Handel zwischen Marokko und dem restlichen afrikanischen Kontinent um durchschnittlich 9,5 % jährlich. Die Direktinvestitionen Marokkos in Afrika wuchsen im selben Zeitraum um jährlich 8,3 % auf 6,8 Mrd. MAD (ca. 636 Mio. Euro), Hauptempfängerland ist Côte d'Ivoire (21,4 %).

Die Voraussetzungen sind günstig und die vorhandene gute Infrastruktur schafft die Möglichkeit, von Marokko aus den westafrikanischen Markt zu bearbeiten. Auch einige österreichische Firmen nützen diese guten Rahmenbedingungen für eine Marktbearbeitung West- und Restafrikas von Marokko aus.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichische Ausfuhren 2023 überschreiten 200 Mio. Euro Marke

Das gesamte Handelsvolumen von Waren und Dienstleistungen betrug für 2023 622,6 Mio. Euro, was gegenüber 2022 eine Steigerung um ca. 24 % bedeutet. Das **österreichische Exportvolumen** nach Marokko betrug 2023 **205 Mio. Euro (+11,6 %)**, das Importvolumen lag bei beachtlichen 324,6 Mio. Euro (+35,9 %). Dienstleistungsexporte lagen bei 42 Mio. Euro, während die Importe mit 51 Mio. Euro leicht gefallen sind.

Maschinen und andere technische Produkte dominieren bei österreichischen Exporten nach Marokko

Mit 44 % sind fast die Hälfte der **österreichischen Ausfuhren nach Marokko** **Maschinenbauerzeugnisse**, Maschinen für die Textil-, Leder-, Lebensmittelverarbeitungs- und Kunststoffindustrie sowie Spezialanfertigungen, Kompressoren, Kräne und Fördervorrichtungen sowie Fahrzeuge. Diese Warengruppe verzeichnete nach einen **Rückgang 2022 von 5,5 % eine Steigerung um 8,7 %**, was auf Schwankungen im Projektgeschäft zurückzuführen ist. An zweiter Stelle liegen mit 36 Mio. Euro bearbeitete Waren (+18 %) und an dritter Stelle dahinter sonstige Fertigwaren mit einer Steigerung um 36 % auf 26 Mio. Euro. Hatten sich 2023 chemische Erzeugnisse sehr gut geschlagen, so mussten 2023 Einbußen von 30 % von 31 auf 22 Mio. Euro notiert werden. Besonders erfreulich haben sich die **Nahrungsmittlexporte**

entwickelt, die auch 2023 wieder Steigerungen, diesmal **um 38,7 %** auf 22 Mio. Euro, erreichen konnten, insbesondere Molkereiprodukte.

Die Exportzahlen nach Marokko **reflektieren nur zum Teil die tatsächlichen Wirtschaftsbeziehungen** mit Österreich, denn marokkanische Kunden werden oftmals **über französische oder spanische Niederlassungen** österreichischer Unternehmen beliefert, viele Waren fallen in die Exportstatistik der Länder über deren Hafen verschifft wird, so dass die tatsächlichen österreichischen Exporte um ca. 25 % höher liegen dürften. Die Dominanz französischer und spanischer Firmen ist in Marokko weiterhin stark zu spüren.

Steigende Importe aus Marokko

Die österreichischen **Einfuhren** aus Marokko betrafen vor allem **Textilien** (135 Mio. Euro), **Fahrzeuge** (62 Mio. Euro) und Teile für die Fahrzeugindustrie sowie seit Neuestem erhebliche Mengen von Phosphaten von 37 Mio. Euro. Einen beständig wachsenden Bereich bilden landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel (v.a. Obst, Gemüse und Fisch) in der Höhe von 38 Mio. Euro (Steigerung von 30,5 %).

Marokko für Nearshoring attraktiv

Zu beobachten ist ein wachsendes Interesse an Gründung und Ausbau von bestehenden von österreichischen Produktionsniederlassungen in Marokko. Dies unterstreicht die **steigende Bedeutung Marokkos als attraktiver Nearshoring Standort**.

Aktivitäten des AC Casablanca

Das AußenwirtschaftsCenter Casablanca betreut neben Marokko folgende acht westafrikanische Märkte: Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gambia, Guinea-Bissau, Guinea, Mali, Mauretanien, Senegal. Die Aufbereitung der Märkte erfolgt unter anderem durch regelmäßige Wirtschaftsmissionen, Messebeteiligungen bzw. Katalogausstellungen sowie individuelle Präsentationen (Business Leads).

Veranstaltungen auf einen Blick

Die aktuellen Veranstaltungen in Bezug auf Marokko finden Sie auf [der Länderseite Marokko auf wko.at](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
45 Avenue Hassan II, 20130 Casablanca, Marokko
T +212 522 223282
E casablanca@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/ma

